

Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Wirtschaftsausschuss	24.08.2009	
Verkehrsausschuss	25.08.2009	
Bezirksvertretung 3 (Lindenthal)	31.08.2009	
Stadtentwicklungsausschuss	08.09.2009	

Anlass:

 Mitteilung der Verwaltung Beantwortung von Anfragen
aus früheren Sitzungen Beantwortung einer Anfrage
nach § 4 der Geschäftsordnung Stellungnahme zu einem
Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Verkehrsuntersuchung zur Großmarktverlagerung nach Köln-Marsdorf

Im Zusammenhang mit der Verlagerung des Großmarktes nach Marsdorf sind auch die verkehrlichen Auswirkungen, die mit dem neuen Standort verbunden sind, darzustellen. Der Rat der Stadt Köln hat deshalb beschlossen, hierzu ein Verkehrsgutachten zu erstellen, um insbesondere die Bedenken der Nachbarstädte wegen zu erwartender Verkehrsprobleme thematisieren zu können.

Um diese Bedenken im weiteren Planverfahren nachhaltig ausräumen zu können, ist eine umfangreiche Verkehrsuntersuchung erforderlich, in der die Auswirkungen quantifiziert und räumlich sowie zeitlich verortet werden können. Auf dieser Grundlage sind dann Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten und in einem Zeit- und Maßnahmenplan zu beschreiben.

Darstellung der Vorgehensweise

Der Ablauf der Verkehrsuntersuchung soll im Folgenden grob aufskizziert werden:

Die Untersuchung wird von der PTV AG in enger Abstimmung mit der Stadt Köln und den betroffenen Nachbarstädten und dem Rhein-Erft-Kreis erstellt. Die Vergabe ist mittlerweile erfolgt. In einem ersten Schritt wurde das Untersuchungsgebiet gemeinsam mit den Nachbarstädten festgelegt (Anlage 1).

Beschreibung der Ausgangssituation

Im Rahmen einer Bestandsaufnahme wird zur Zeit das für die Untersuchung relevante Straßennetz bestimmt. Auch dies geschieht wiederum in Abstimmung mit den Nachbarstädten. Die vorhandene Verkehrsbelastung in diesem Straßennetz wird ermittelt. Das somit dargestellte Belastungsbild liefert dann das Analyseverkehrsaufkommen. Vorhandene Schwachstellen im Verkehrsnetz können identifiziert werden.

Mit diesem Schritt wird die bestehende verkehrliche Situation im Untersuchungsnetz beschrieben.

1.)	Festlegung des Untersuchungsraumes in Abstimmung mit den Nachbarstädten	Bestand
2.)	Festlegung des relevanten Straßennetzes in Abstimmung mit den Nachbarstädten	
3.)	Darstellung des heutigen Belastungsbildes im relevanten Straßennetz -Analyseverkehrsaufkommen	
4.)	Definition vorhandener Schwachstellen in Abstimmung mit den Nachbarstädten	

Darstellung der Verkehrssituation 2020

Da der Großmarkt 2020 nach Marsdorf umziehen soll, muss auch das Belastungsbild des Straßennetzes auf 2020 projiziert werden. Hierzu ist die Verkehrserzeugung der Gebiete zu berücksichtigen, die in Köln und den Nachbarstädten bis 2020 bebaut werden sollen. Die Angaben nach Wohn- und Gewerbeflächen liegen vor. Weiterhin sind Ergänzungen, bzw. Änderungen im Straßennetz, die absehbar bis 2020 realisiert werden, zu berücksichtigen. Die zusätzlichen Verkehre sind auf das angepasste Straßennetz umzulegen, um ein Belastungsbild 2020 ohne verlagerten Großmarkt zu erhalten.

Bereits hier können zu erwartende Schwachstellen benannt werden, um die Konflikte benennen zu können, die auch ohne Großmarktverlagerung bis 2020 entstehen können. Daraus abgeleitet sind Maßnahmenvorschläge für die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur möglich.

Der Arbeitsschritt erlaubt einen Überblick auf die zu erwartende Verkehrssituation, die sich ohne die Umsiedlung des Großmarktes ergeben kann.

1.)	Aufnahme aller Strukturentwicklungen (Wohnen, Gewerbe, Sondernutzungen) im Untersuchungsgebiet und Ermittlung der Verkehrserzeugung	Prognose 2020 ohne Großmarktverlagerung
2.)	Aufnahme der bis 2020 realisierten Straßenbaumaßnahmen in das relevante Untersuchungsstraßennetz	
3.)	Berechnung und Abbildung der neuen Verkehrsbelastung -Prognoseverkehrsaufkommen-	
4.)	Optional: Schwachstellenanalyse mit Maßnahmenvorschlägen	

Verkehrserzeugung des neuen Großmarktes in Köln-Marsdorf

Von Bedeutung für die Untersuchung ist die Verkehrserzeugung des verlagerten Großmarktes selbst. Sie kann nur auf der Grundlage von nachvollziehbaren Annahmen be-

stimmt werden. Zuerst soll der Verkehr am heutigen Standort des Großmarktes ermittelt werden. Neben der Verkehrsstärke ist auch eine Differenzierung hinsichtlich seiner Zusammensetzung nach Fahrzeugtypen und der tageszeitlichen Verteilung erforderlich. Die Belastung des heutigen Großmarktes wird dann auf den neuen Standort übertragen und in das Prognosenetz 2020 umgelegt. Somit können die verkehrlichen Auswirkungen räumlich und zeitlich verdeutlicht werden.

Bereits heute ist absehbar, dass die Nutzungsstruktur des „neuen Großmarktes“ eine andere sein wird, als die heutige. Anhand von Vergleichsfällen (z.B. Großmarkt in Frankfurt) sollen Aussagen zur künftigen Nutzungsstruktur und somit zur Verkehrserzeugung abgeleitet werden.

Dieser Arbeitsschritt setzt besondere Sorgfältigkeit und Nachvollziehbarkeit voraus, da er für die Gesamtausgabe des Verkehrsgutachtens von entscheidender Bedeutung ist.

Für erkannte Problembereiche sind gezielte Maßnahmenvorschläge ableitbar.

1.)	Ermittlung des Verkehrsaufkommens des heutigen Großmarktes an der Bonner Straße. Erfassung der tageszeitlichen Verteilung und der Zusammensetzung nach Lkw-, Lieferwagen und Pkw-Verkehr. Erfassung der räumlichen Verteilung durch Auswertung der Beschaffungs- und Absatzmärkte. Neben vorhandenen Untersuchungen sind hier weitere Erhebungen erforderlich, um die neuen Verkehrserzeugungen zu bestimmen.	Prognose 2020 mit Großmarktverlagerung
2.)	Umlegung der ermittelten Verkehre in das Prognosenetz 2020; ggf. Planfälle	
3.)	Darstellung der verkehrlichen Auswirkungen der Planfälle	
4.)	Schwachstellenanalyse mit Maßnahmenvorschlägen	

Aufgrund der Betriebszeiten des Großmarktes ist auch eine Betrachtung ausgewählter Nachtstunden erforderlich.

Weiterer Ablauf

Alle Arbeitsschritte sollen in enger Abstimmung mit den Nachbarstädten durchgeführt werden, um während des gesamten Untersuchungsprozesses Transparenz zu gewährleisten.

Darüber hinaus werden die zuständigen Gremien des Rates über die Fortschritte der Verkehrsuntersuchung informiert.

Im Herbst wird auch das zweite Beteiligungsverfahren mit den betroffenen Nachbarstädten und dem Rhein-Erft-Kreis stattfinden.

Erste verwertbare Analyseergebnisse sind Ende 2009 zu erwarten. Die endgültige Fertigstellung der Endfassung der Verkehrsuntersuchung ist aufgrund der intensiv zu führenden Diskussion mit den Nachbarstädten und dem Rhein-Erft-Kreis nicht abschließend abschätzbar. Unter günstigsten Voraussetzungen kann das Ergebnis im Sommer 2010 vorliegen.

Diese Mitteilung soll auch den betroffenen Nachbarstädten und dem Rhein-Erft-Kreis zur Kenntnis gegeben werden.